

GEDANKEN-STRICH

5 Millionen Franken – ein hübsches Sümmchen! Dafür gibts ein vierstöckiges Doppel-Einfamilienhaus in Luxusausführung. Oder aber vier Stockwerke an der Zürcher Bahnhofstrasse. Zur Miete, wohlverstanden, für ein Jahr. Das berichtet die neuste „Bilanz“. Franz Carl Weber (FCW) ist nun umgezogen, weil der Besitzer mehr Kohle sehen wollte. 5 Millionen – das ist mehr, als ein Schweizer Angestellter mit einem Medianlohn von 6502 Franken in seinem ganzen Arbeitsleben verdient. Die Zürcher Shoppingmeile gehört zu den zehn teuersten der Welt. Am meisten Liegenschaften an der Bahnhofstrasse besitzt Swiss Life. Die Finanzdienstleister zahlen gemäss Lohnstruktur-Erhebung die zweithöchsten Löhne von 43 verschiedenen Branchen. Von den exzessiven Mieten profitiert – wen wundert's? – die Elite. „Es herrscht leider die Geldgier“, sagt der FCW-CEO. Das kapitalistische Streben nach Gewinn trägt offensichtlich nicht zum Wachstum unserer Wirtschaft bei. Die Umsätze an der Bahnhofstrasse gehen markant zurück; immer mehr bekannte Ladenketten schliessen dort ihre Filialen. Das FCW-Haus steht noch immer leer.

Reichtum ist nicht dasselbe wie Wohlstand. Wohlstand meint die Tatsache, dass man mit allem, was zum Leben notwendig ist, reichlich versorgt ist. Wer sich von der Gier treiben lässt, wird sein Leben lang nie genug haben. Wer weiss, dass er reichlich versorgt ist, hat den wahren Reichtum im Leben gefunden: Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfer und seiner Fürsorge. Und mit dieser Haltung liegt auch einmal ein Sponsorkauf an der exklusiven Zürcher Bahnhofstrasse drin.



Christian Bachmann
war bis im April Leiter Finanzen bei TearFund Schweiz.

Antworten auf Fragen unserer Zeit

In der Niklaus-Kirche in Lausen fand am Sonntag die Vernissage für das neue Buch von Pfarrer Paul Bernhard Rothen statt.

NIKLAUS VON FLÜE Das Buch mit dem Titel „Der Name Jesu sei euer Gruss“ basiert auf dem Brief von Niklaus von Flüe an die Berner Ratsherren, der mit eben diesen Worten beginnt. Die präzisen Formulierungen in diesem Brief sind laut Rothen geeignet, Antworten auf die Probleme unserer Zeit in Staat und Kirchen zu geben. „Ich habe dieses Buch nach einer 20-jährigen Vorarbeit geschrieben und Material von rund 2000 Seiten ausgewertet“, sagte Rothen, der im Stiftungsrat der Stiftung Bruder Klaus ist, in Lausen BL.

Wahrheit, die uns frei macht

An der Vernissage hielt auch der Basler Theologieprofessor und frühere Rektor der Basler Universität, Antonio Loprieno, einen profunden Vortrag über die „Wahrheit des Lebens – Wahrheit, die uns frei macht“. Er erläuterte dabei den Zusammenhang von Glaube und Wissen.

Würdiger Rahmen

Die Hymnen, Psalmen und Responsorien zu den sieben Stationen des Leidens Jesu, vorgetragen von der Choralschola



Bernhard Rothen, Antonio Loprieno.



Choralgesänge über das Leiden Jesu.

Peter und Paul unter der Leitung von Jost Nussbaumer, Lesungen des Basler Schauspielers Patrick Devos und Bilder aus dem Passionszyklus in der St. Niklausenkirche in Kerns OW gaben der Feier einen würdigen Rahmen. (im)

Fotos: Fritz Imhof

10 000 JUGENDLICHE IN SALZBURG – ANDREAS BOPPART PREDIGTE

Der Liebe zu Christus Raum geben

Mit seiner Botschaft am Pfingstsonntag rief Campus-Leiter Andreas „Boppi“ Boppart im brechend vollen Salzburger Dom die Jugendlichen aus 28 Ländern auf, sich ganz auf Jesus Christus einzulassen. Boppart: „Wenn Jesus schon zwölf Jünger reichen, um eine weltweite Bewegung zu starten, was wird er dann wohl mit 10 000 jungen Menschen vorhaben, die sich hier treffen?“ Er ermutigte zu einem Leben ohne Ausreden und ohne Kompromisse und sich stattdessen mit seinem eigenen Herzen in Gottes Herz zu verwurzeln. Wie Campus mitteilt, habe ein grosses Team



von CfC Schweiz und Agape Österreich am Pfingstanlass in Salzburg mit Workshops, Musik und Gebetseinsätzen gedient. Die Zusammenarbeit mit der innerkatholischen Loretto-Bewegung sei bereichernd gewesen. (id)

www.cfc.ch

Foto: Michael Augsten